

# GEMEINDEBRIEF

Seite 2

Gott ist da!  
Impuls von Olaf Latzel

Seite 11

Campplanung im  
Coronaschatten

Seite 17

Ein Geheimrezept

Seite 18

Familie Schlebajev  
Die nächste Generation

Juli/August/September 2021

# IMPULS JULI

*Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns.*

*Apostelgeschichte 17,27*

Liebe Geschwister in Wolfsburg,

vor einigen Jahren habe ich am Altjahresabend, am 31. Dezember, den Jahresabschlussgottesdienst in unserer Gemeinde in Bremen gehalten.

Nach dem Gottesdienst war ich noch im Gespräch mit einigen Geschwistern, als ein Bruder aufgeregt in die Kirche stürmte und laut rief: „Die haben unsere Autos aufgebrochen“. Die noch anwesenden Geschwister gingen daraufhin auf unseren Parkplatz, auf dem eine Handvoll Autos aufgebrochen waren – darunter auch meines. Die Täter hatten sich den Umstand zu Nutze gemacht, dass wir Gottesdienst feierten und nicht so sehr auf die Geräusche von außen geachtet hatten – weil es am 31.12. ja gewohnheitsmäßig kracht und knallt. Ich musste zum nächsten Polizeirevier, um Anzeige zu erstatten. Der Beamte, der meine Anzeige aufnahm, verabschiedete mich schließlich mit den Worten: „Herr Latzel, es tut mir leid, dass das passiert ist. Aber die Polizei kann leider nicht überall sein.“



Warum erzähle ich euch diese kleine Episode? Nun, die Erfahrung, dass man in dieser Welt häufig alleine und ohne Schutz dasteht, ist leider eine allzu menschliche. Nicht nur im Blick auf die Polizei wissen wir, dass diese nicht ständig um uns sein kann. Auch uns vermeintlich nahestehende Menschen sind manchmal weit weg, gerade dann, wenn wir sie dringend brauchen. Sei es in der Familie, am Arbeitsplatz oder auch in der Gemeinde; nicht immer sind Menschen für uns da und oftmals gibt es Situationen, in denen wir menschlich gesehen alleine sind.

Angesichts dieser häufig für uns sehr schwierigen Situationen ist es unglaublich wertvoll neu zu hören, dass unser Gott in Jesus Christus einem jedem von uns ganz nahe ist. Daran erinnert uns der Monatsspruch aus der Apostelgeschichte für den Juli.

„...Jesus ist  
da, immer  
und überall,  
für alle Men-  
schen und  
eben auch für  
dich.“

Es ist eine ganz banale, aber auch zugleich extrem wichtige Erkenntnis, dass Jesus immer und überall ist. Er ist der Gott, von dem es in Psalm 139 so wunderbar heißt: „Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten“. Jesus ist da, immer und überall, für alle Menschen und eben auch für dich. Er ist nicht ferne von dir und du bist nicht allein in deiner Situation, egal, wie einsam du dich auch fühlst. Jesus steht dir zur Seite und ist nur ein Gebet weit entfernt. Das ist eine der Grundeigenschaften unseres Gottes: Er ist nicht nur allmächtig und allwissend; nein, er ist auch allgegenwärtig. Er ist überall auf dieser Erde, überall im ganzen Universum und das auch noch zu allen Zeiten in der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft. Wir Menschen können diese Allgegenwart Gottes nicht verstehen, weil unser Intellekt durch die Dreidimensionalität begrenzt ist. Was wir aber im Glauben fassen dürfen ist, dass aufgrund seiner Allgegenwart und Allmächtigkeit, der Herr einem jeden von uns nahe ist. Jesus ist nicht ferne von

einem jeden unter uns. Darüber dürfen wir uns freuen.

Als der Polizist mich mit diesen Worten am Silvesterabend verabschiedete, habe ich ihm entgegnet: „Die Polizei nicht, aber Gott; der steht uns immer behütend zur Seite“. Das war die Wahrheit, trotz der eingeschlagenen Fensterscheibe am Auto. Und so, wie ich das dem Polizisten bezeugen durfte, so darf ich es dir auch jetzt in deiner Situation zurufen. Du, der du vielleicht gerade im Moment angesichts der Realitäten um dich herum denkst, du wärest allein. Nein. Das stimmt nicht. Jesus ist da. Er steht dir zu Seite und ist nicht ferne von dir. Dessen will dich der Herr durch diese kurze Andacht versichern: Er, der Heiland Jesus Christus, ist nicht ferne von deinen Problemen, Schwierigkeiten und Sorgen. Er steht dir zur Seite. Darauf kannst du dich felsenfest verlassen.

Möge unser Herr und Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, dich segnen und behüten, der du diese Zeilen gelesen hast.

Olaf Latzel, Pastor St. Martini Bremen

# EDITORIAL

---

Liebe Gemeinde,

im Matthäus-Evangelium sagt Jesus: „Wer den Willen tut meines Vaters im Himmel, der ist mir Bruder und Schwester und Mutter.“ (Matthäus 12,50). Wir alle, die wir Gottes Willen zu tun versuchen, gehören zu seiner Familie. Welch eine grandiose Botschaft! Aber nicht nur wir als Gemeinde gehören zur Familie Gottes, auch viele uns bekannte Menschen und Freunde der Gemeinde. Ist uns das bewusst? In diesem Gemeindebrief wird euch „Familie“ mehrfach begegnen.

Erst vor Kurzem konnten alle Familien unserer Gemeinde nach langer Zeit einen tollen Familiengottesdienst feiern (Seite 6). Und natürlich dürfen in einer Familie auch Kinder nicht fehlen – trotz Corona arbeiten fleißige Menschen daran, eine Sommerfreizeit für die Jungschar und Teeny auf die Beine zu stellen (Seite 11).

Ganz in unserer Mitte befindet sich jemand, der von Gott ein „Herz für Familie“ auferlegt bekommen hat. Darüber berichten wir auf Seite 14.

Und wenn wir in die weite Ferne nach Kirgistan schauen, so finden wir ebenfalls eine Familie, die uns am Herzen liegt: Familie Schlebajev (Seite 18). Kennt ihr schon die nächste Generation?

Abschließen möchten wir diesen Gemeindebrief mit einem besonderen Highlight. In den letzten paar Jahren konnten wir mit außergewöhnlich vielen Paaren goldene oder sogar diamantene Hochzeit feiern! Welch ein Segen ist es doch für eine Familie, wenn Paare für mehr als 60 Jahre zusammenhalten und so die ganze Familie binden. Wie das geht? Wir haben nachgefragt – auf Seite 17 gibt es ein „Geheimrezept für eine lange und glückliche Ehe“ von unseren Jubilaren.

Möge der Herr uns als seine große Familie segnen.

Wir wünschen euch Gottes Segen beim Lesen!

Wir wollen *Gott* lieben,

ihn ehren und ihm dienen,

indem wir Menschen zu *Jesus Christus* führen

und Christen im Glauben stärken.

# THEMENWOCHE IM SEPTEMBER

## Ein Anliegen für alle

Vom 20. bis 26. September wird es eine Evangelisation in unserer Gemeinde mit Henrik Ermlich zum Thema „Welcher Kompass bestimmt dein Leben?“ geben.

In dieser Woche werden wir aktuelle Fragen der Gesellschaft von der Bibel her beleuchten. Bedürfnisse und Themen, die sich besonders in den Zeiten von Lockdowns und Ausgangsbeschränkungen bemerkbar gemacht haben, greifen wir auf.

Derzeit laufen die Vorbereitungen zu dieser Woche. Dabei wollen wir auch euch, als Gemeinde mit einbeziehen.

Die Abende finden **in** der und **durch** die Gemeinde statt und sind besonders wichtig und interessant **für** Menschen, die Jesus brauchen und ihn noch nicht kennen. Damit wir als Gemeindemitglieder helfen können, braucht es Vorbereitung, persönliche Vorbereitung. Wir wollen dich persönlich dabei begleiten und unterstützen.

So kannst du dich vorbereiten:

1. Lass dir Menschen von Gott aufs Herz legen!

*Jemanden, der dir besonders wichtig ist oder wird.*

2. Bete regelmäßig für diesen Menschen!

*Unterschätze nicht die Kraft des Gebetes.*

3. Lass dich in 3 besonderen Gottesdiensten ermutigen, Menschen einzuladen!

*Hier wirst du in persönlichen Zeugnissen erfahren, wie Personen aus unserer Gemeinde zum*

*Glauben gefunden haben.*

Sei dabei! Vertraue auf Gottes Kraft und sein Wirken.

Deine Einladung ist bedeutsam, Gott kann sie gebrauchen!

# EINE KIRCHE VOLLER FAMILIEN



Nanu – was war denn da los? Unsere Kirche war am 25. April – wie eigentlich immer und trotz der Pandemiemaßnahmen – gut gefüllt, aber irgendwie war es an diesem Tag besonders schön. Und für die letzten Monate irgendwie anders. Denn an diesem Sonntag durften nach langer Zeit mal wieder Familien mit ihren Kindern in die Kirche.



Ich kann nur von meinen eigenen Kindern sprechen, aber ich denke, anderen wird es ähnlich gegangen sein: Meine Kinder haben sich riesig gefreut, endlich wieder Gottesdienst in der Kirche feiern zu dürfen.



Und es war so schön, die anderen Familien und Kinder der Gemeinde wieder zu sehen, da man sich sonst meistens wegen der Buchstabenregelungen gar nicht mehr über den Weg läuft. Unsere mittlere Tochter wollte nicht mal in die Schäfchengruppe – so groß war die Vorfreude auf den Familiengottesdienst. Also saßen wir als ganze Familie in der Kirche. Ich muss es noch einmal sagen: Das war wirklich toll!

Gestaltet wurde der Familiengottesdienst von Kindermissionar Stephan Scheifling, der ein abwechslungsreiches und spannendes Programm für uns dabei hatte. Ob „Memory nach Sitzplätzen“ oder „Wer ist der schnellste Apfelschäler?“ – sogar diverse

Spiele waren unter den Umständen möglich.

Singen durften wir leider nicht, aber Lukas und Jonas bereicherten den Gesang nebenbei mit Bewegungen, die alle Familien motiviert mitmachten. Eine spannende Kindergeschichte hatte Stephan natürlich auch dabei.

Die Stimmung war großartig und ich denke, ich bin nicht die Einzige, die dankbar für den großen Aufwand der Organisatoren ist und bin garantiert nicht die Einzige, die sich schon bald einen weiteren Familiengottesdienst wie diesen wünscht.



# MALEACHI

## Genau hingehört mit Henrik Ermlich

Viele Pläne mussten seit „Corona“ neu durchdacht werden. So mussten auch wir Ende März unsere Woche mit dem Missionar Henrik Ermlich umgestalten. Die Verordnungen und Einschränkungen führten aber nicht zu einer ersatzlosen Absage der geplanten Themenwoche, zu der wir gerne viele Menschen einladen möchten. Stattdessen nahmen wir uns im kleinen Kreis der Gemeinde das letzte Buch im Alten Testament vor – Maleachi.

Getreu nach unserem Gemeindeleitsatz „Christen im Glauben stärken“. In vier Teilen stieg Henrik mit uns tiefer in diese weitgehend unbekannteren Textstellen der Bibel ein und forderte uns mit einigen Themen auch etwas heraus. Wir blicken dankbar und gestärkt zurück und haben einige Kerngedanken festgehalten.

Die zu überbringende Botschaft an die Menschen in Jerusalem war eine schwere Last für den Propheten. Sie handelt von Gottes Leidenschaft und Liebe für die Menschen. Mit diesem Blick schaut Gott auf eine Welt, die sich zunehmend weniger für ihn interessiert. Aus dem Bruch der Beziehung zu Gott folgen komplizierte Beziehungen zwischen Menschen und schlussendlich alle Not dieser Welt.

Diese Trennung zwischen Gott und Menschen kam durch die Sünde in die Welt. Sünde bezeichnet alles Denken, Reden und Tun, das sich gegen Gottes Willen richtet.

Im alten Testament brachte Gottes Volk Tieropfer auf einem Brandaltar, um diese Schuld zu sühnen.

Diese Opfer verkamen zur Zeit Maleachis aber zu einem bloßen Ritual, in dem die Menschen versuchten, Gott zu bestechen, gleichzeitig aber ihren sündigen Lebensstil nicht einsehen wollten.

Die Gottesfurcht, d. h. das Ernstnehmen Gottes und Leben im Bewusstsein seiner Macht und Gegenwart, ging verloren. Konsequenz war der zunehmende moralische Ver-



fall der Gesellschaft, da - mangels einer Identität als Kind Gottes - seine Maßstäbe keine Rolle spielten. Maleachi beschreibt außerdem das sehnsüchtige Warten auf die Herrlichkeit Gottes – die für alle Welt sichtbare und unmöglich zu verpassende Wiederkunft Jesu Christi auf diese Erde.



Die Bibel berichtet unmissverständlich davon, dass Gott als Richter klaren Tisch machen wird.

Dieser Begegnung kann jeder Mensch nur entspannt entgegenblicken, wenn er Jesus als Anwalt und Fürsprecher an seiner Seite hat. Denn nur mit einem persönlichen Glauben an die Erlösung am Kreuz von Golgatha, kann die Verurteilung verhindert werden. Vor diesem Hintergrund werden im dritten Kapitel von Maleachi auch der Umgang und die Verwaltung unserer irdischen Güter deutlich angesprochen. Mit dem Wissen um das ewige Leben, muss sich unser Herz nicht an unser Vermögen klammern. Im Gegenteil soll das großzügige Handeln Gottes uns zum Gleichen motivieren.

Auch hier ist Gottes Ziel nicht ein reines Spendenritual. Gott möchte uns lehren, großzügig zu sein und uns an den Segnungen Gottes zu erfreuen.

Ein Zeichen dafür, dass wir bereit sind, Jesus zu begegnen, ist unser großzügiges Geben.

Doch was bringt es eigentlich, Gottes Gebote zu halten?

Werfen wir einen Blick in die Ewigkeit – die Bibel macht es möglich.

Als Schöpfer aller Dinge weiß Gott um jedes Geschöpf auf dieser Erde. Unweigerlich hat er damit auch das Recht, Rechenschaft zu verlangen.

Maleachi macht erneut deutlich, dass wir als Kinder Gottes mit Hoffnung und Freude auf diesen Tag warten können.

Über Jesus prophezeit er, dass von ihm Strahlen der Heilung für uns Menschen ausgehen, so wohltuend wie ein warmer Sonnenstrahl. Die Berührung mit ihm sorgt für Gerechtigkeit mit Gott.

So ruft Maleachi zum Schluss auf: Seid bereit und bleibt wachsam!

Lebt euer Leben nicht gedankenlos, sondern in Verbindung mit Gott und angetrieben durch seinen guten Geist.

*Erkennst du Gottes Liebe für dich? Verbringst du  
Zeit mit ihm?*

*Liegt uns Christen diese Last der Botschaft von der  
zerbrochenen Gott-Mensch-Beziehung heute auf  
dem Herzen?*

*Welche Rolle spielt dein Glaube für deine Finanzen?*

*Vertraust du Gott, dass er für dich sorgt?*

*Hast du Angst vor dem Gericht Gottes oder freust du  
dich auf die Begegnung mit ihm, weil Jesus an  
deiner Seite steht?*

*Sehnst du dich nach Heilung und Gerechtigkeit?*

*Die Predigten stehen in voller Länge auf unserer Homepage zum Nachhören bereit:*

*[www.bg-wob.de/downloads](http://www.bg-wob.de/downloads) .*

# CAMPPLANUNG

## im Coronaschatten

Die ChristusBrüderGemeinde und die Immanuelgemeinde haben sich einer großen Aufgabe gestellt: Ein Ferien-Sommerncamp für Kinder und Teenies im „Corona-Chaos“. Was sonst Jahr für Jahr zum Standardprogramm gehörte, fiel 2020 ins Wasser. Einen zweiten Ausfall wollte keine der Gemeinden akzeptieren und so entstand eine enge Zusammenarbeit mit dem Ziel eines gemeinsamen Ferienangebotes im Sommer 2021 in Wolfsburg.

Die gemeinsame Basis war schnell identifiziert: Jesus Christus. Unser Glaube an die persönliche und stellvertretende Rettung und neues Leben durch unseren Herrn verbinden uns in seiner Nachfolge über Gemeindegrenzen hinaus. Wir leben aus der Liebe, die wir in Gottes Handeln und unserer Begegnung mit seinem heilsamen Wort erfahren haben.



Schwieriger gestaltete sich da eher die organisatorische Planung mit wechselnden Corona-Verordnungen, Unsicherheiten zum Rahmenprogramm, Anzahl der Teilnehmer, Möglichkeiten von Singen, Spielen und Aktionen, usw.. Ende Mai (als dieser Artikel entstand) haben wir zumindest die Perspektive, ein „fast normales“ Camp mit einer begrenzten Anzahl von Teilnehmern durchführen zu können. Dafür sind wir dankbar.

In der Campleitung wurde uns regelmäßig vor Augen geführt: Der Mensch denkt, Gott lenkt. Schlussendlich liegt alles in der Hand unseres allmächtigen Schöpfers. Auch in der Corona-Krise ist er nicht passiv, sondern leitet uns in seiner Souveränität. Wir lernten, wie wichtig und realitätsnah es ist, ständig mit dem lebendigen Wirken und Eingreifen Gottes zu rechnen. Auch wenn diese Erkenntnis nicht immer vergnügungssteuerpflichtig war, durften wir in einem Dreiklang wiederholt gemeinsam Ermutigung erfahren: Gebet, Vertrauen und Dienst trotz Ungewissheit. Vom persönlichen Antrieb zu dieser Arbeit berichtet ein Teil des Leitungsteams auf den folgenden Seiten.



**Sara:**

„Ich liebe die Sommerfreizeiten schon seit Jahren und freue mich immer auf diese erlebnisreiche Woche, in der man Freundschaften zu Teilnehmern aufbauen und sie in dieser Zeit (und meistens darüber hinaus) im Glauben begleiten kann.

Ich glaube, dass das Sommercamp ein Wendepunkt im Leben vieler Kinder und Teenager sein kann. Viele meiner Freunde und ich selbst durften Begeisterung für den Glauben finden und darin wachsen. Die Freundschaften und Beziehungen, die in dieser kurzen Zeit entstehen, sind von einem immensen Wert und prägen die Teilnehmer und Mitarbeiter meistens noch eine lange Zeit danach.

Eine Woche Camp ist wie ein Hoffnungsstrahlen für die Zukunft, der Leib, Geist und Seele unglaublich gut tun wird.“



**Bettina:**

„Freizeiten sind für mich ein elementarer Bestandteil der Kinder- und Jugendarbeit. Das Camp ist eine sehr intensive Zeit, in der wir mit den Kindern ins Gespräch kommen können und in denen sie uns als Glaubensvorbilder ganz neu und anders erleben können.

Gerade in dieser Coronazeit müssen vor allem Kinder viel zurückstecken. Deshalb finde ich es sehr wichtig, Möglichkeiten zu schaffen, in denen Kinder wieder das Gefühl bekommen gesehen zu werden und mal wieder im „Mittelpunkt“ zu stehen.

Außerdem ist es mir ein großes Anliegen, Kindern vom Glauben zu erzählen und mit ihnen gemeinsam darüber nachzudenken.“

**Steffi:**

„Mir persönlich ist die Camparbeit wichtig, weil ich selbst mehrmals Teilnehmerin war und ich mich Gott in dieser Zeit unglaublich nahe gefühlt habe. Jeder hat dort die Möglichkeit, Jesus auf ganz persönliche und intensive Weise zu begegnen und vielleicht sogar für sein Leben anzunehmen.“

Das Camp hat mir und vielen anderen schon einzigartige Gänsehautmomente geschenkt, die einem Mut machen und die Größe und Güte Gottes erkennen lassen. Besonders jetzt, in Zeiten von Corona, wo die Kinder überall auf Abstand bleiben müssen finde ich, dass das Camp eine großartige Möglichkeit ist, den Kindern wieder Nähe und Gemeinschaft zu ermöglichen. Es macht auch klar, dass es für Gott keine Abstandsregelungen oder Ausgangsbeschränkungen gibt.“



**Stefan:**

„Die SOLA-Arbeit ist besonders in diesem Jahr sehr wichtig, da viele Kinder seit Corona leider zu kurz gekommen sind. Ein Camp dieser Art bietet den Kindern eine super Alternative zu ihrem Alltag und ist eine großartige Möglichkeit, Gottes Wort und das Evangelium weiterzugeben.“

Ich bin begeistert von der Zusammenarbeit beider Gemeinden, in der jeder seine Gaben einsetzen kann und sehe diese Arbeit als einen Segen für unsere Stadt Wolfsburg.“



# EIN HERZ FÜR FAMILIE

---

**Als Leiterin vom Team Medien schlug sie bislang nie einen Artikel über ihre eigene Person vor. Das in allen Ehren, aber es gibt da ja noch andere Teammitglieder, die von Danas neuester Leidenschaft mitbekommen haben. Lasst euch mit anstecken!**

Dana ist an der „Team F – Akademie“ unterwegs zur „Fachreferentin für Elternschulung und -beratung“. Im Kern geht es darum, herauszufinden, wie sich Gott das Zuhause für Familien und Kinder vorstellt. Die Familie ist nämlich seine Erfindung und Kinder seine Geschenke an uns. Weil es sich im Alltag aber auch mal anders anfühlt und schwierige Situationen entstehen können, ist es umso wichtiger, Gesprächspartner zu haben, die aus christlicher Sicht und mit biblischen Werten begleiten können.

*Dana, hast du nicht genug zu tun? Wie kommst du dazu, jetzt auch noch zu studieren?*

Genug zu tun hat man als Dreifach-Mama immer, denke ich. Allerdings war es bei uns irgendwann eine Frage der Priorität. Ich habe gemerkt, dass ich im Familienalltag oft unzufrieden war. So toll kleine Kinder auch sind, so sind sie auch oft anstrengend. Von morgens bis abends ist Mama damit beschäftigt, aufzuräumen, die Kinder zu tüddeln etc. und ich fühlte mich oft getrieben und gehetzt. Ich habe von Anfang an mein Leben auf Familie ausgerichtet, bin damals nicht studieren gegangen, habe nach der Geburt von Mailo meinen Beruf an den Nagel gehängt. Irgendwann kam der Punkt, an dem das alles fehlte.

Versteht mich nicht falsch: Die Erziehung meiner Kinder und die Aufgaben im Haushalt sind wichtig und gehören zum Leben dazu und ich liebe diese drei kleinen Wesen – allerdings braucht es auch einen Ausgleich.

So ist die Entscheidung gefallen, an der Team F. Akademie zu studieren und mich einer neuen, intellektuellen Herausforderung zu stellen.





## Was hat dich angetrieben, diesen Weg einzuschlagen?

Als ich selbst Mutter wurde, fühlte ich mich plötzlich sehr schlecht vorbereitet auf das, was einen mit einem (oder zwei oder drei) Kindern erwartet. Daher kam zunächst der Wunsch auf, Familien (und mich selbst) in der Gemeinde durch Elternseminare zu unterstützen. Ich kannte Team F. aus meiner Kindheit – meine Eltern nahmen die Bücher von Mühlans bereits als Grundlage für meine Erziehung, und so luden wir Team F. und sogar Mühlans persönlich zu uns ein. Und trotzdem merkte ich, dass das nicht reichte, mein Herz aber dafür schlägt, Kinder mit einem glücklichen Zuhause und einer glücklichen Kindheit zu beschenken.

Wie ihr vielleicht wisst, komme ich selbst aus keinen gesunden Familienverhältnissen. Die Beziehung zwischen meinen leiblichen Eltern war von Anfang an auf einem schlechten Fundament gebaut – die beiden hatten nicht mal so viel Vertrauen in ihre Beziehung, dass eine

Ehe in Frage gekommen wäre. Rückblickend war es eine Frage der Zeit, bis die beiden auseinander gehen würden. Streitigkeiten und Konflikte wurden anschließend auf meinem Rücken ausgetragen und plötzlich fand ich

unsere

# FAMILIENREGELN

♥ wir lieben einander über alles ♥

**WIR REDEN MITEINANDER**

*Wir lachen gemeinsam*

**WIR FETERN GERNE** | *wir lachen über uns selbst*

WIR HÖREN EINANDER ZU

**Wir helfen einander**

JEDER VERDIENT EINE **2** CHANCE

Wir halten zusammen

Wir machen und verzeihen Fehler

**WIR HALTEN UNSERE VERSPRECHEN**

*Wir umarmen und trösten uns*

Wir lassen den Kopf nicht hängen

**WIR GEBEN UNSER BESTES**

WIR SAGEN IMMER DIE WAHRHEIT

Wir sind dankbar, respektvoll und großzügig

www.team-f.de

mich in einer Patchwork-Familie wieder, die bis heute so ihre Tücken mit sich bringt. Viele Erinnerungen an meine Kindheit sind eher schmerzhaft als schön. Vielleicht hat mir Gott eben auch deshalb diesen Wunsch ins Herz gelegt.

### *Was ist dir in bisherigen Einheiten besonders wichtig geworden oder neu aufgegangen?*

Oft denken wir Eltern, wir müssen unsere Kinder von Anfang an „Hauptsache“ gut erziehen und weisen sie ständig zu- recht. Kennt ihr das auch? „Mit vollem Mund spricht man nicht!“, „Setz dich richtig hin beim Essen!“, „Warum läufst du schon wieder mit schmutzigen Schuhen durch das ganze Haus?“ etc. Doch das sollte gar nicht unser vorrangiges Erziehungsziel sein. Das eigentliche Ziel ist es, Kinder in einer liebevollen Umgebung zu eigenständigen und verantwortlichen Erwachsenen zu erziehen und ihnen zu zeigen, wie ein Leben als Jesu Nachfolger funktioniert. Ich habe für mich erkannt, dass die bedingungslose Liebe viel wichtiger ist als das Herumnörgeln an kindlichem Benehmen. Unser Vater im Himmel liebt uns genauso bedingungslos. Und er hat die Familie erdacht – er hat meine Familie so zusammengestellt, wie sie ist – und das möchten wir als Familie jeden Tag auf's Neue feiern. Ich arbeite zur Zeit also aktiv daran, eine positive Familienatmosphäre zu schaffen. Gerne erzähle ich euch in einem persönlichen Gespräch mehr davon.

### *Wie steht es heutzutage um „die Familie“? Warum sollte sie Begleitung brauchen?*

Die Kernfamilie steht unter ganz großem Druck von außen. Allein durch die Gender-Bewegungen, über die wir bereits berichtet haben, wird die von Gott erdachte Familie immer mehr angegriffen. Ich denke, das fängt schon beim Thema Ehe an. In 2019 wurden in Deutschland 74.661 Ehescheidungen von Eltern mit minderjährigen Kindern ver-

zeichnet – ich würde behaupten, die Dunkelziffer ist noch weit höher, da die Ehe heutzutage keine Voraussetzung mehr für das Kinderhaben ist. Mindestens so viele Kinder wachsen also allein dadurch schon in zerrütteten Familienverhältnissen auf. Die Frage ist, wie wir als Gläubige damit umgehen. Mir ist das definitiv nicht egal. Mir tut es weh, wenn ich an all die kleinen Seelen denke und auch an die Eltern, die alleinerziehenden Mütter und Väter, die sich ihr

„...ich glaube fest daran, dass die Begegnung mit Jesus Christus Menschen heilen kann. Kinder heilen kann. Eltern heilen kann. Wenn dieses Wunder geschieht, tut sich auch was in der Familie.“

Leben vielleicht ganz anders vorgestellt haben.

Ich möchte meinen Beitrag dazu leisten, Kinder und Familien zu stärken, denn ich glaube fest daran, dass die Begegnung mit Jesus Christus Menschen heilen kann. Kinder heilen kann. Eltern heilen kann. Wenn dieses Wunder geschieht, tut sich auch was in der Familie.

*Danke Dana für den sehr persönlichen Einblick in dein „Herz für Familie“.*

# EIN GEHEIMREZEPT

---

Von 20 Millionen in Deutschland registrierten Ehen erreichen gerade einmal 5 % mehr als 50 Ehejahre. Umso bedeutsamer ist es für uns als Gemeinde, dass wir in den letzten Jahren und Monaten gleich einer Handvoll Ehepaaren zur goldenen – oder sogar zur Diamanten-Hochzeit gratulieren durften. Mit Unterstützung der Angehörigen haben wir nach einem Geheimrezept für eine lange und glückliche Ehe gefragt. Die Antworten haben wir hier für euch zusammengestellt und hoffen, dass jede jüngere Ehe etwas daraus lernen kann.



„In guten und schlechten Zeiten hat uns das Versprechen vor Gott immer zusammengehalten – und das tut es bis heute. Die Liebe und der Glaube haben uns getragen. Wir wünschen allen jungen Ehepaaren, dass sie immer nach einem Streit zusammenfinden. Es gibt keine perfekten Ehen. Die Kunst besteht darin, einander zu verzeihen und den Partner so zu nehmen, wie er ist.“

*Ida & Harry Hiltcher – seit über 60 Jahren verheiratet*

„Uns ist wichtig, immer miteinander zu sprechen und die Sachen nicht mit sich allein auszumachen. Uns hat unser Glaube geholfen, den wir durch unsere Kinder neu kennen gelernt haben.“

*Lena & Anton Ritter – seit über 50 Jahren verheiratet*

„Man nehme einen respektvollen Umgang miteinander, bringe seine Probleme vor Gott und – ganz wichtig – vergebe sich gegenseitig. Uns hat der Glaube an Gott, seine Hilfe und sein Beistand in all den Jahren getragen. Jungen Ehepaaren möchten wir für die Zukunft mit auf den Weg geben, dass sie versuchen, den Partner zu verstehen, sich in seine Lage versetzen und – wie es Johannes 15,17 sagt – sich untereinander zu lieben.“

*Viktor & Elvira Leis – seit 60 Jahren verheiratet*

# FAMILIE SCHLEBAJEV

## Die nächste Generation

Seit März 2019 stehen wir als Gemeinde an der Seite der Familie Schlebajev in Kirgistan. Es geht uns dabei um mehr, als nur eine finanzielle Unterstützung. Wir wollen mit Dima, Olga und den sechs Kindern trotz der großen Entfernung in Verbindung bleiben und für sie und ihre Arbeit beten. Beten lässt es sich leichter mit Gesichtern vor Augen und so haben wir kurze Steckbriefe der nächsten Schlebajev-Generation gesammelt.



**Alex (16 Jahre)**

„Mir geht es momentan gut und mein Hobby ist an der Technik rumzubasteln. Ich studiere Touristik-Management an der Uni – während Corona leider die meiste Zeit von zu Hause aus. Gott sei Dank können wir uns seit kurzem wieder mit der Jugend in der Gemeinde treffen. Das war lange verboten. Wir haben dort gerade einen neuen Bibelkurs gestartet und hoffen, dass er nicht wieder unterbrochen werden muss.“



**Victoria (14 Jahre)**

„Dieses Jahr habe ich die 8. Klasse mit guten Noten abgeschlossen. Am liebsten mag ich Chemie und Mathe.“

In meiner Freizeit male ich gerne und spiele Klavier. Außerdem koche ich auch oft für meine Familie. Sie ist das Wichtigste für mich.

Mein älterer Bruder und ich gehen zu den Jugendstunden. Jeden Sonntag tragen wir 1 - 2 Lieder im Gottesdienst vor, passend zum Thema. Wir kommen mit der ganzen Familie zum Sonntagsgottesdienst.“

**Diana (12 Jahre)**

„Mir macht Schule Spaß und ich komme nach dem Sommer in die 7. Klasse. In Biologie beschäftige ich mich sehr gerne mit der Pflanzenwelt. Mich beeindruckt, wie aus einem kleinen Samen eine wunderbare Pflanze wachsen kann. Für meine Puppe bastle ich Kleider und Möbel. Nach dem Gottesdienst freue ich mich auf die Kinderstunde, bei der wir Fragen zum Thema beantworten können.“



**David (10 Jahre)**

„Ich gehe nicht gerne zur Schule, aber meine Lieblingsfächer sind Mathe und Russisch. Nach den Ferien gehe in die fünfte Klasse. Weil ich mal Pilot werden möchte, versuche ich, gut in der Schule zu sein. Ich habe viele Freunde, in unserer Freizeit fahren wir Fahrrad und spielen verschiedene Spiele. Meine Lieblingsgeschichte in der Bibel ist David und Goliath. Ich mag es, mit meinem Vater einen Angelausflug zu machen, aber nicht wenn der Fisch vom Haken springt.“



**Eduard/Edik (7 Jahre)**

„Ich gehe gerne in die 1. Klasse, nur das viele Lesen ist anstrengend. Zuhause spiele ich gerne Lego mit meinem Bruder David und helfe Mama beim Kuchen backen. Ich rühre den Teig um. Das Leben in unserer Familie ist sehr interessant. Am Wochenende gehe ich am liebsten mit Papa und David zum Angeln. Ich habe eine sehr gute Wunderangel, an der fast immer Fische anbeißen.“



**Daniil (1 Jahr)**

„Obwohl ich noch sehr klein bin, habe ich schon einen starken Charakter und viel Ausdauer. Mit 10 Monaten habe ich Laufen gelernt. Zurzeit untersuche ich alle Schränke und Schubladen.“



„Wir sind eine große Familie, jeder mit seinem eigenen Charakter, eigenen Interesse, eigener Leidenschaft. Manchmal sind wir uns auch uneinig, aber jeder ist etwas Besonderes für Gott. Gott hat jedes Kind erschaffen und es unserer Familie geschenkt. Wir danken und loben ihn für alles. Wir bitten euch, für unsere ganze Familie zu beten.“

# Kleider für Kirgistan

## Nicht die Reste, nur das Beste!

---

„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder oder Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.“ – Matthäus 25,45

In diesem Zusammenhang spricht Jesus von der praktischen Nächstenliebe, die nicht fromm redet, sondern wirklich etwas tut. Auch Kleidung für Bedürftige thematisiert er dabei. Ende April beteiligten wir uns als Gemeinde – d. h. eigentlich viele einzelne Menschen und Familien aus der Gemeinde – an einer besonderen Kleidersammlung für Kirgistan.

Häufig kennen wir bei Kleiderspenden nicht den genauen Verwendungszweck. Hier ist es anders gewesen und absolut transparent. Kirgistan ist ein armes Land und auch die dortige evangelische Kirche unter der Leitung von Bischof Alfred Eichholz muss sich zunehmend kreativer um ihre Finanzen bemühen. Und so führte ihn Gott zu einem guten

Kontakt mit einem kirgisischen Unternehmer in der Hauptstadt Bischkek. Dieser verkauft in diversen Second-Hand-Läden gebrauchte Kleidung und hat zugesagt, nach Lieferung einer LKW-Ladung (18 Tonnen) vom Verkaufserlös ein Übergangshaus für Waisen und benachteiligte Kinder zu bauen. In diesem sozialdiakonischen Projekt der Kirche wird Kindern nach dem Abgang aus der 10. Klasse ein Zuhause, eine Perspektive und Beziehungen zu Christen gegeben.



# Persönliches

---

Wir gratulieren zur Taufe

**Anastasia Ebel**

30.05.21

*Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; sei nicht ängstlich, denn ich bin dein Gott; ich stärke dich, ich helfe dir auch, ja, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit!*

Jesaja 41,10



Wir gratulieren zur Diamanten Hochzeit

**Ida & Harry Hiltcher**

10.04.21

Wir gratulieren zur Goldenen Hochzeit (50 Jahre)

**Lena & Anton Ritter**

24.04.21



# Wir nehmen Abschied von

**Andreas Zimpfer**

\* 26.10.1974

† 11.04.2021 im Alter von 46 Jahren



**Emma Ebel**

\* 28.08.1926

† 09.05.2021 im Alter von 94 Jahren



Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

*Römer 8,38*



# HIGHLIGHTS Q3-2021

29.-31.07.  
**Kids-Tage (5-8 Jahre)**  
im Gemeindezentrum

25.-31.07.  
**Sommercamp**  
(9-15 Jahre) in Almke

01.08.  
**Familiengottesdienst**  
mit Renate Eißler

05.09  
**Familiengottesdienst**  
mit  
Stephan Scheifling

20.-26.09.  
**Themenwoche „Welcher Kompass bestimmt dein Leben?“**  
mit Henrik Ermlich



**Redaktion**  
Loredana Lippert  
Benjamin Kremin  
Christian Kremin  
Julia Jordan  
[medien@bg-wob.de](mailto:medien@bg-wob.de)

**Vorstand**  
Johann Lippert (1. Vorsitzender),  
Eduard Penner, Dimitri Asmus,  
Willi Wertmann, Lilli Denich,  
Erika Semke, Benjamin Kremin

Die Evangelische ChristusBrüderGemeinde e.V. ist eine eigenständige christliche Gemeinde, die sich zur Evangelischen Landeskirche zugehörig weiß. Das Gemeindeleben ist geprägt von der Mitarbeit einzelner Mitglieder und finanziert sich ausschließlich aus freiwilligen Beiträgen. Die Gestaltung der Gottesdienste, sowie die gesamte Gemeindearbeit erfolgt ehrenamtlich.

**Ev. ChristusBrüderGemeinde e.V. Wolfsburg**  
Oppelner Straße 21, 38440 Wolfsburg  
[www.bg-wob.de](http://www.bg-wob.de); [info@bg-wob.de](mailto:info@bg-wob.de)